

Wenn in den politischen Debatten, wie neulich in den Debatten über die auswärtige Politik, die sozialistischen und die bürgerlichen Wortführer einander gegenüberstehen, liegt der Unterschied ihrer Haltung nicht bloss darin, dass die Einen die Interessen der Arbeiter, die Anderen die der Bourgeoisie vertreten. Sie unterscheiden sich auch darin, dass die bürgerliche Politik eine kopflose Politik ist, die vom Augenblick lebt und sich vom Strom treiben lässt, während die sozialistische Politik ihre Kraft in der bewussten Verfolgung eines entfernten grossen Zieles findet.

Während des ganzen Zeitalters der Warenproduktion fehlte es der Gesellschaft an Einsicht in ihre eigene Natur. Die einzelnen Menschen produzierten und handelten, wie ihr Trieb zum Leben unter den vorhandenen Bedingungen es mit sich brachte. Aber das Resultat aller dieser Handlungen, das gesellschaftliche Ganze, lag ausserhalb ihres Gesichtskreises. Daher starrten sie die gesellschaftlichen Kräfte und Wirkungen an, als kämen diese aus übernatürlichen Regionen, als hätten mächtige Götter oder Teufel die Hand im Spiel. Daher wirkten die gesellschaftlichen Kräfte in derselben Weise, als wären sie blinde Naturkräfte. Sie setzten sich zwar aus den Taten der einzelnen Menschen zusammen, aber deren Gesamtergebnis entzog sich dem Willen und der Einsicht dieser Einzelnen.

Ähnlich wie bei einem Theaterfeuer, weil jeder nur an die Rettung des eigenen Lebens denkt, die Ausgänge gesperrt und viele Menschen zertreten werden, ähnlich wirkt die blinde Furcht vor dem wirtschaftlichen Untergang im gesellschaftlichen Leben. Im wilden Konkurrenzkampf sucht jeder seinen Lebensunterhalt besser und sicherer zu gestalten; das beabsichtigte Resultat wird nur von wenigen erreicht, während das wirkliche gesellschaftliche Resultat, das Wachsen der Produktivität der Arbeit und der Organisation der Produktion von keinem beabsichtigt war.

Man hat die Gesellschaft oft mit einem Organismus, z.B. mit einem tierischen Körper verglichen, dessen Lebensprozess sich in der Produktion und der Konsumtion abspielt. Alle seine Glieder und Zellen, die einzelnen Menschen und Menschengruppen, wirken dahin zusammen; das Ganze all ihrer Einzeltaten bildet das gesellschaftliche Leben. Aber diesem Organismus fehlt das Bewusstsein, die Centralleitung. Wie bei einem niederen Tier oder einer Pflanze bewegen und handeln all diese Zellen und Körperteile unter dem Einflusse der sie unmittelbar berührenden Reize ihrer Umgebung; die Einzelmenschen und Gruppen handeln nach ihrem unmittelbaren, augenfälligen Interesse. Kein Zentralbewusstsein ordnet und regelt ihre Handlungen nach einem einheitlichen bestimmten Plan. Bei den höheren Tieren und vor Allem im menschlichen Körper sammelt das Gehirn alle Reize, die überall auf die einzelnen Teile wirken; es ordnet sie, verbindet und vergleicht sie und schliesst daraus auf die Handlungen, die jedes einzelne Körperglied im Interesse des Ganzen auszuführen hat. Diese Stufe wird vom gesellschaftlichen Organismus erst mit der bewussten Regelung der Produktion, also mit dem Sozialismus erreicht.

Wenn wir also von dem Kapitalismus als von einer kopflosen Wirtschaft reden, hat das noch einen anderen Sinn als dass sie unvernünftig und ohne Leitung drauflos produziert. Es bedeutet, dass die Gesellschaft als Organismus ein Organismus ohne Bewusstsein, ohne Gehirn ist.

Indem die Menschen sich der Gesetzgeber eigenen Wirtschaft bewusst werden, erwacht das gesellschaftliche Bewusstsein. Seinen Inhalt bildet also die Wissenschaft der Gesellschaft, die sozialistische Theorie. Zuerst hat diese Wissenschaft in den Köpfen einiger Menschen aufgeleuchtet; dann hat sie sich in immer weiteren Kreisen verbreitet, aber erst, wenn diese Erkenntnis in der ausschlaggebenden Masse des Volkes lebt, ist sie zum wirklichen Weltbewusstsein geworden; erst dann kann man sagen, dass die Gesellschaft ihr eigenes Wesen durchschaut. Dann erst wird sie im Stande sein, diese Einsicht zur bewussten Regelung der Produktion anzuwenden; damit unterwirft sie die Bewegungen jedes ihrer Teile ihrem bewussten vorausblickenden, gesellschaftlichen Willen; damit

wird sie zu einem selbstbewussten Organismus.

Wir stehen jetzt mitten indem Werdeprozess dieses Weltbewusstseins. Denn es ist nichts anderes als die Bewusstwerdung des Proletariats und sein Kampf um die Macht. Das Proletariat ist und wird immer mehr ~~xxx~~ die ausschlaggebende Masse des Volkes, in der diese klare Einsicht in das Wesen der Gesellschaft emporwächst. Das Proletariat ist die Klasse, die diese Wissenschaft anwenden und die gesellschaftliche Produktion organisieren will. Es kann das nur in solcher Weise, dass es zuerst die Hemmnisse wegräumt, die ihm dabei im Wege stehen, also die politische Herrschaft der Bourgeoisie bricht. Die Eroberung der politischen Gewalt ist die Vorbedingung zur Organisation der Produktion; der politische Kampf ist die erste Anwendung der Wissenschaft der Gesellschaft, der sozialistischen Theorie.

Für die Politik gilt dasselbe, was oben für die unmittelbare Produktionstätigkeit der Menschen ausgeführt wurde, mit dem einzigen Unterschied, dass hier Klassen statt Individuen auftreten. Die Klassen kämpfen mit einander, indem sie ~~xxx~~ sich von ihren unmittelbaren Interessen treiben lassen. So wie ihre Wirtschaft ist ~~xx~~ auch ihre Politik, die die allgemeinen Bedingungen der Wirtschaft herstellt, kopflos, ohne Bewusstsein der Ursachen, ohne Voraussehen der Zukunft. Sie wird von dem unmittelbaren spontanen Trieb, nicht von einer weitblickenden Vernunft beherrscht. Die gewaltigen Kräfte, die da mit einander ringen, sind wie unbewusste Naturkräfte, die den unmittelbaren äusseren Einwirkungen entspringen. Die bürgerliche Politik ist Betätigung des Willens, aber keine Anwendung der Wissenschaft.

Der Marxismus hat der Politik einen neuen Charakter gegeben. Für das Proletariat ist sie nicht nur Betätigung seines Willens, sondern zugleich die Anwendung seiner Wissenschaft. Sein Willen ~~x~~ wird nicht nur durch die unmittelbaren Einwirkungen, sondern durch die Einsicht in die fernen Zusammenhänge bestimmt. Wie in der Produktion die Technik die angewandte Wissenschaft ist, so ist die Politik für das Proletariat zur Technik der Gesellschaft geworden. Mit Hilfe der Wissenschaft zwingt es die gewaltigen, oft verheerenden Kräfte, die die gesellschaftliche Entwicklung hervorbringt, in den Dienst seiner grossen Ziele. In seiner Politik baut das ~~z~~ Proletariat bewusst, mit Vorausbestimmung des Erfolges, an seiner Zukunftsgesellschaft.

(ap)